

# Kulturelles Verständnis als Schlüssel

Autor(en): **Merki, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587039>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kulturelles Verständnis als Schlüssel

**Drei Schweizer Offiziere konnten in Prag am Young Reserve Officers Outreach Seminar wertvolle Verhandlungstaktiken erlernen und sich mit Kameraden aus anderen Nationen austauschen.**

Christoph Merki

Unterschiede prägen die verschiedenen Kulturkreise der Welt. Nicht nur bei der differenzierten Betrachtung von Kontinenten kann das Verständnis dieser Unterschiede ein durchaus praktikables Werkzeug zur Erreichung von gemeinsamen Zielen sein. Auch hierzulande nimmt die kulturelle Diversität zu. Um jedoch mit solchen Herausforderungen basierend auf verschiedenen Traditionen, dem Verhalten und nicht zuletzt auch der Sprache zurecht zu kommen, kann auf eine objektive Betrachtungsweise nicht verzichtet werden. Dazu gehört das genaue und wertefreie Beobachten und die entsprechend korrekten Ableitungen der Erkenntnisse der Aussagen. Diesen Inhalt vermittelte Kate Smith vom United States Army Training And Doctrine Command (TRADOC) insgesamt 36 Teilnehmern aus neun Ländern am Young Reserve Officers Outreach Seminar (YROS) in Prag.

## Eigene Militärkultur beleuchtet

Unterschiede kultureller Art jedoch sind nicht nur bei der Betrachtung von Gesellschaften von fernen Kontinenten zu beobachten. Schon innerhalb Europas können eindeutige Differenzen festgestellt werden. An diesem Seminar im Rahmen der Confédération Interalliée des Officiers de Reserve (CIOR) wurden so auch die Füh-

rungsstile in den verschiedenen Ländern verglichen. Dabei konnten sich die Teilnehmer bestens einbringen und somit auch die eigene Militärkultur kritisch beleuchten.

Als Vertreter der Schweiz konnten Hptm Remo Cadosch, Oblt Ueli Brunschweiler und Lt Glenn Jones von der didaktisch ausgefeilten Seminarinhalten profitieren. Dabei war vor allem die Wahrnehmung der Schweiz und der Schweizer Armee im Ausland beeindruckend. Ein anwesender ukrainischer Oberst meinte dazu: «Die Schweiz ist die beste Milizarmee der Welt.» Die Diskussionen mit Kameraden aus anderen Ländern liessen sodann auch Schlussfolgerungen über unsere eigene Armee zu. «Unsere Armee profitiert von einem etablierten und solidem System, welches von unseren ausländischen Kameraden sehr respektiert, wenn nicht sogar bewundert wird», zog Jones Bilanz, «uns fehlt nur die Einsatzerfahrung.» Das Seminar und die sozialen Kontakte ermöglichten sodann auch, mehr über andere Streitkräfte zu erfahren. Von den teils sehr unterschiedlichen Systemen der verschiedenen Armeen hat so unter anderem das estnische System eine Besonderheit: Nebst der regulären Estonian Defence Force, welche der schweizerischen Miliz sehr ähnlich ist, verfügt die estnische Armee zusätzlich über die freiwillige Defence League, ein paramilitärisch organisierter Verband.

## Verhandlungstaktik als Strategie

Bei einem Aufeinandertreffen von Kulturen steht immer auch der Kompromiss im Vordergrund. Diesen Verhandlungen wurde während des Seminars ebenfalls in Form von strukturierter Vorbereitung und Rollenspielen Beachtung geschenkt. Für Cadosch war dieser Aspekt zentral: «Als Nagel aus dem Seminar nehme ich mit: Bevor man eine Verhandlung aufnimmt, muss man stets sein BATNA (best alternative to a negotiated agreement) kennen. Je stärker mein BATNA ist, desto weniger bin ich auf eine (für mich eher ungünstige) Einigung angewiesen.» Für die Schweizer Offiziere hat sich die Teilnahme an diesem Seminar als äusserst wertvoll erwiesen. Auch das Wissen, dass nach diesem Seminar nicht jeder Teilnehmer wieder in eine Komfortzone zurückkehren kann, hat zum Nachdenken angeregt. «Mit Armeeingehörigen im selben Raum zu sitzen, die vielleicht nächsten Montag im Krieg sind, ist sehr speziell», meinte Brunschweiler. ■



Major  
Christoph Merki  
Presse- und  
Informationsoffizier  
8226 Schleitheim

## Young Reserve Officer Workshop (YROW) 2016

☑ SOG | SSO | SSU

Schweizerische Offiziersgesellschaft  
Société Suisse des Officiers  
Società Svizzera degli Ufficiali



Vom Samstag, 30. Juli bis Sonntag, 7. August 2016 findet während des Sommerkongresses der CIOR (Confédération Interalliée des Officiers de Reserve) in Madrid (ESP) ein Workshop für junge Offiziere (YROW) statt. Das Programm ist auf Offiziere zwischen 20 und 30 Jahren im Grade eines Leutnants bis Hauptmannes ausgerichtet. Der jährlich stattfindende Workshop wird jeweils von ca. 60 Offizieren aus allen Ländern Europas und Nordamerikas, von welchen die Mehrheit der NATO angeschlossen sind, besucht. Auch die Schweiz wird in Spanien zwei jungen Offizieren die Möglichkeit bieten, erste Erfahrungen im internationalen Umfeld zu sammeln. Interesse an internationaler Sicherheitspolitik und gute Englischkenntnisse sind Voraussetzung. Einsatzerfahrung im Ausland ist von Vorteil, aber nicht zwingend. Weitere Informationen können auf der Webseite [www.cior.net](http://www.cior.net) eingesehen werden. Reise, Verpflegung und Unterkunft werden durch die SOG übernommen.

Interessenten melden sich per E-Mail bei Major Christoph Merki ([christoph.merki@alumnibasel.ch](mailto:christoph.merki@alumnibasel.ch)) und fügen einen Lebenslauf mit detaillierter militärischer Laufbahn sowie ein Motivationsschreiben für die Teilnahme am YROW bei. Die Bewerbungsfrist endet am 30. April 2016.